

«Berufsbezogene Präferenzen und Belastungen von Auszubildenden»

Präsentation an der Jahrestagung der Sektion
Berufs- und Wirtschaftspädagogik der DGfE 2018

Frankfurt, 4. September 2018

Dr. Anja Gebhardt

Pädagogische Hochschule St. Gallen



Pädagogische Hochschule
St. Gallen

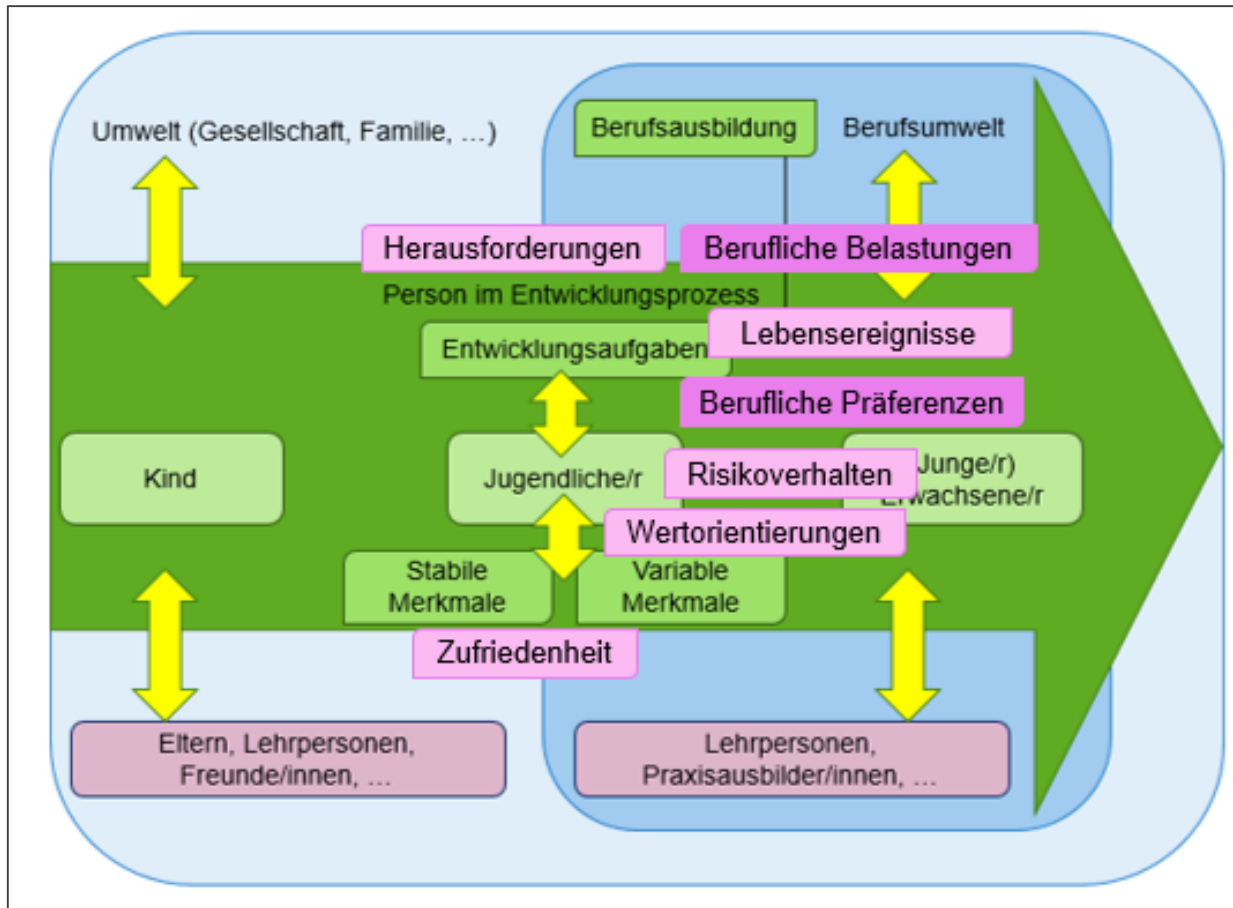
Inhalte

1. Ausgangspunkte & Projektdesign
2. Erkenntnisinteresse & Forschungsfragen
3. Methodisches Vorgehen & Stichprobe
4. Ergebnisse
5. Fazit & Ausblick
6. Diskussion

1. Ausgangspunkte & Projektdesign

Ausgangspunkte– «Lebensweltenmodell»

Die Absolvierung einer Berufsausbildung induziert auf Seiten von Jugendlichen neue oder veränderte Rollen, Aufgaben, Werte, Präferenzen und Belastungen. Die Berufsausbildung kann daher als spezifischer Ausschnitt der Lebenswelten von Jugendlichen verstanden werden.



- Bestehende Jugendstudien
 - «Shell-Studie» (z.B. Albert et al., 2015)
 - «SINUS-Studie» (z.B. Calmbach et al., 2016)
 - «ch-x Jugendbefragung» (z.B. Samuel et al., 2017)
 - «Young Adult Survey Switzerland» (z.B. Huber, 2016)
 - «Juvenir-Studien» (z.B. Steiner et al., 2014)
- Bestehende Längsschnittstudien
 - «COCON» (Schweizerischer Kinder- und Jugendsurvey)
 - «TREE» (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben)
- Bestehende Untersuchungen zu Jugendlichen bzw. Auszubildenden mit Bezug zu einzelnen Themenbereichen bzw. Facetten der Lebenswelten
 - Ausprägungen und Ursachen riskanter Verhaltensweisen (Raithel, 2011)
 - Gründe für Abbruch einer beruflichen Grundbildung (Stalder & Schmid, 2006)

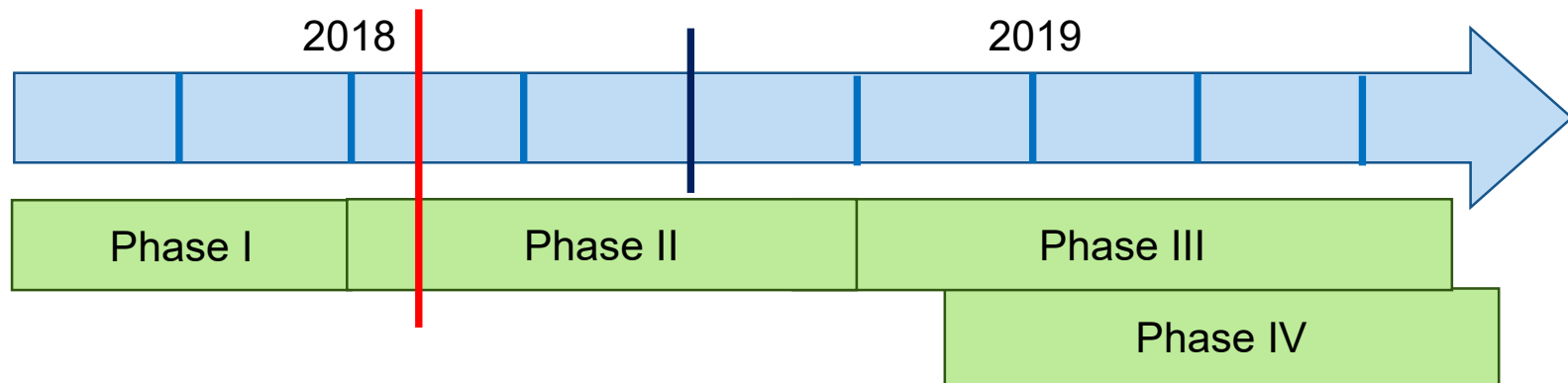
Jugend- und Längsschnittstudien teilweise mit ...

- unzureichender Fokussierung auf Jugendliche im Kontext der Berufsausbildung (spezifische Rollen, Aufgaben, Ziele, Belastungen, Herausforderungen, ...)
- unzureichender Differenzierung in Bezug auf verschiedene Gruppen von Jugendlichen (z.B. nach Beruf, Branche, Bildungsniveau, soziale bzw. migrationsbedingte Herkunft, ...)

Studien zu Einzelthemen teilweise weniger geeignet, um ...

- die Komplexität der Lebenswelten abzubilden
- die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Facetten der Lebenswelten abzubilden

- Laufzeit: 01.01.2018 – 31.12.2019 (2 Jahre)
- Strukturierung des Projekts in vier Projektphasen



- Phase I Fragebogen bei Auszubildenden und Lehrpersonen
- Phase II Fragebogen bei Auszubildenden und Lehrpersonen
- Phase III Fallstudien
- Phase IV Antrag zur Fortführung des Projekts

2. Erkenntnisinteresse & Forschungsfragen

Beschreibung und Analyse berufsbezogener Präferenzen und Belastungen von Auszubildenden als Facetten des berufsausbildungsbezogenen Teils der Lebenswelten von Jugendlichen.

1. Welche berufsbezogenen Präferenzen haben Auszubildende?
2. Welche berufsbezogenen Belastungen erleben Auszubildende?
3. Inwiefern bestehen geschlechts-, herkunfts- und berufs(feld)bezogene Unterschiede in Bezug auf die Ausprägung verschiedener berufsbezogener Präferenzen und Belastungen?

3. Methodisches Vorgehen & Stichprobe

Datenerhebung

- Online-Fragebogen für Auszubildende in der Deutschschweiz
- Datenerhebung im Frühjahr 2018
- Datenerhebung zu nachfolgend genannten Aspekten (nächste Folien)

Datenauswertung

- Faktoren- und Reliabilitätsanalysen
- Forschungsfrage (1): Deskriptive Analysen
- Forschungsfrage (2): Varianz- (inkl. post-hoc-Analysen) und Korrelationsanalysen und Berechnung von Effektstärken
- Forschungsfrage (3): Varianz- (inkl. post-hoc-Analysen) und Korrelationsanalysen und Berechnung von Effektstärken

Datenerhebung – Facetten der «Lebenswelten»

Variablen	Quelle(n)
Wertorientierungen	Albert et al. (2015) Huber & Lussi (2016) Beck & Ha (2018)
Berufliche Präferenzen	Jäpel (2017) Albert et al. (2015) Beck & Ha (2018)
Berufliche Belastungen	Weyer et al. (2014) Prümper (2009)
Zufriedenheit mit Lebensbereichen	Nussbaum et al. (2000) Samuel et al. (2017)
Herausforderungen (beruflich und privat)	Offene Fragen (Eigenkonstruktion)
Lebensereignisse (Entwicklungsaufgaben)	Neuenschwander (1998) Weitere Items (Eigenkonstruktion)
Delinquentes Risikoverhalten	Raithel (2011) Neuenschwander (1998)
Gesundheitsbezogenes Risikoverhalten	Raithel (2011) Neuenschwander (1998)

Angaben zum Beruf

- **Beruf & Berufsfeld**
- Lehrjahr & **Art der Lehre** (berufliche Grundbildung)

Angaben zur Person

- **Geschlecht & Alter**
- Wohnsituation
- **Migrationshintergrund & Herkunftsregion**

Angaben zur Familie

- Berufe der Eltern
- Schulabschluss der Eltern
- **Sozioökonomischer Status**

Stichprobe «Auszubildende»

Stichprobenumfang: n = 953 Auszubildende

- **Dauer und «Art» der beruflichen Grundbildung** (2 fehlende Angaben)
 - 2-jährige berufliche Grundbildung mit Berufsattest (EBA-Lehre) 7 %
 - 3-jährige berufliche Grundbildung (EFZ-Berufslehre) 70 %
 - 4-jährige berufliche Grundbildung (EFZ-Berufslehre) 23 %
- **Lehrjahr** (47 fehlende Angaben)
 - 1. Lehrjahr 65 %
 - 2. Lehrjahr 23 %
 - 3. Lehrjahr 10 %
 - 4. Lehrjahr 2 %

Stichprobe «Auszubildende»

Beruf	n	Berufsfeld	n
Grafiker/in EFZ	27	Gestaltung, Kunst	27
Logistiker/in EFZ	29	Verkehr, Logistik	53
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	24		
Informatiker/in EFZ	59	Informatik	87
Mediamatiker/in EFZ	28		
Zeichner/in EFZ	14	Planung, Konstruktion	14
Kaufmann/-frau EFZ	68	Wirtschaft, Verwaltung	68
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	20	Verkauf	32
Detailhandelsassistent/in EBA	12		
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	239	Gesundheit, Bildung und Soziales	522
Fachmann/-frau Betreuung EFZ	218		
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	23		
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	42		
Haustechnikpraktiker/in EBA	10	Gebäudetechnik	74
Heizungsinstallateur/in EFZ	23		
Spengler/in EFZ	9		
Sanitärinstallateur/in EFZ	32		
Polymechaniker/in EFZ	47	Metall, Maschinen	56
Produktionsmechaniker/in EFZ	9		
Automobil-Fachmann/-frau EFZ	20	Fahrzeuge	20

Stichprobe «Auszubildende»

- **Geschlecht der Auszubildenden** (9 fehlende Angaben)
 - weiblich 60 %
 - männlich 40 %
- **Alter der Auszubildenden** (22 fehlende Angaben)
 - Mittelwert / Standardabweichung = 18.73 Jahre / 4.62 Jahre
 - Modus = 17 Jahre
 - Minimum / Maximum = 15 Jahre / 51 Jahre

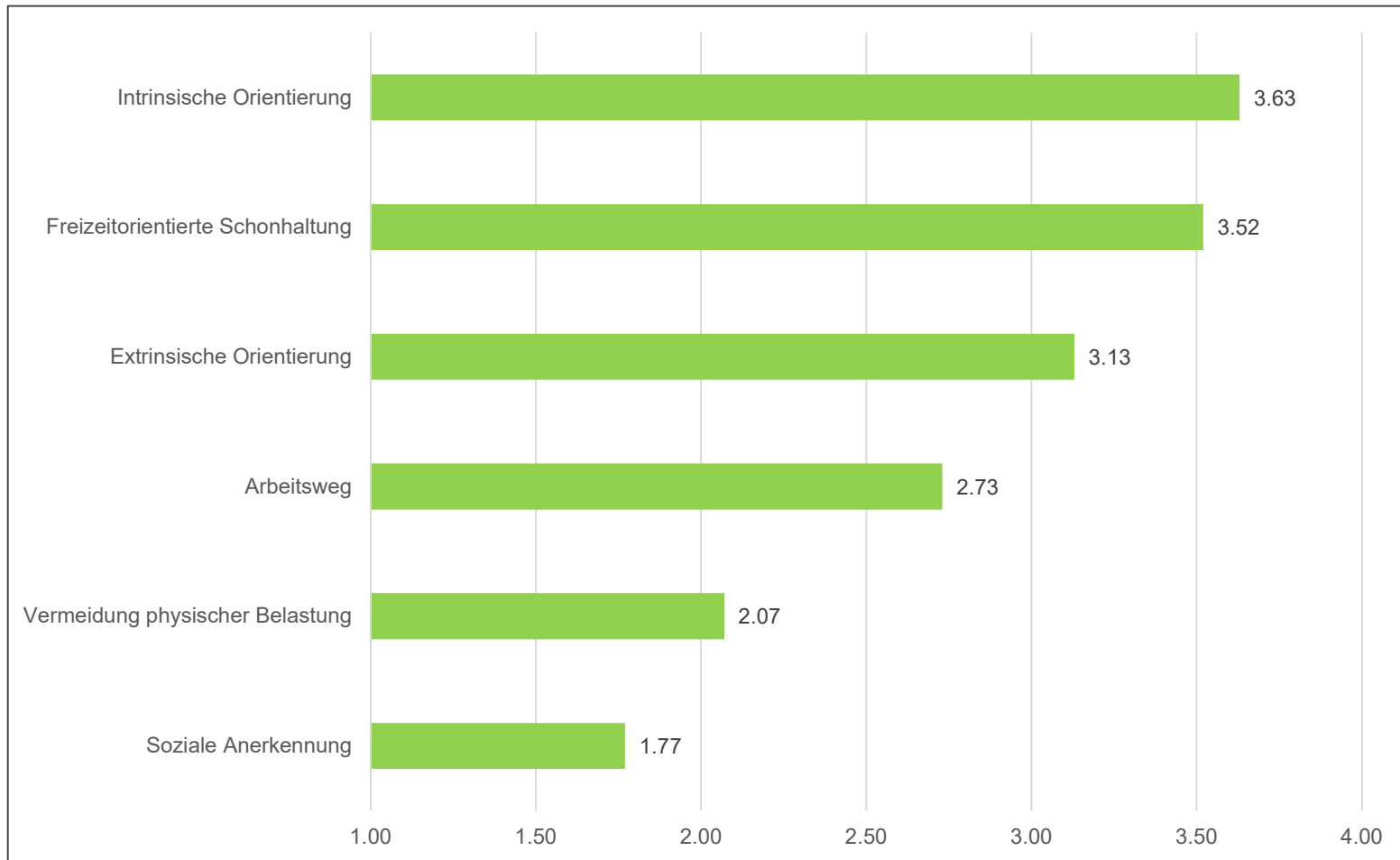
Stichprobe «Auszubildende»

- **Migrationshintergrund** (19 fehlende Angaben)
 - Ohne Migrationshintergrund 52 %
 - Migrationshintergrund 2. Generation 33 %
 - Migrationshintergrund 1. Generation 15 %
- **Herkunftsregion** (38 fehlende Angaben)
 - Länder 1. Migrationswelle 9 %
 - Länder 2. Migrationswelle 35 %
 - Deutschsprachige Länder 27 %
 - Andere Länder oder unklare Herkunft 29 %

4. Ergebnisse

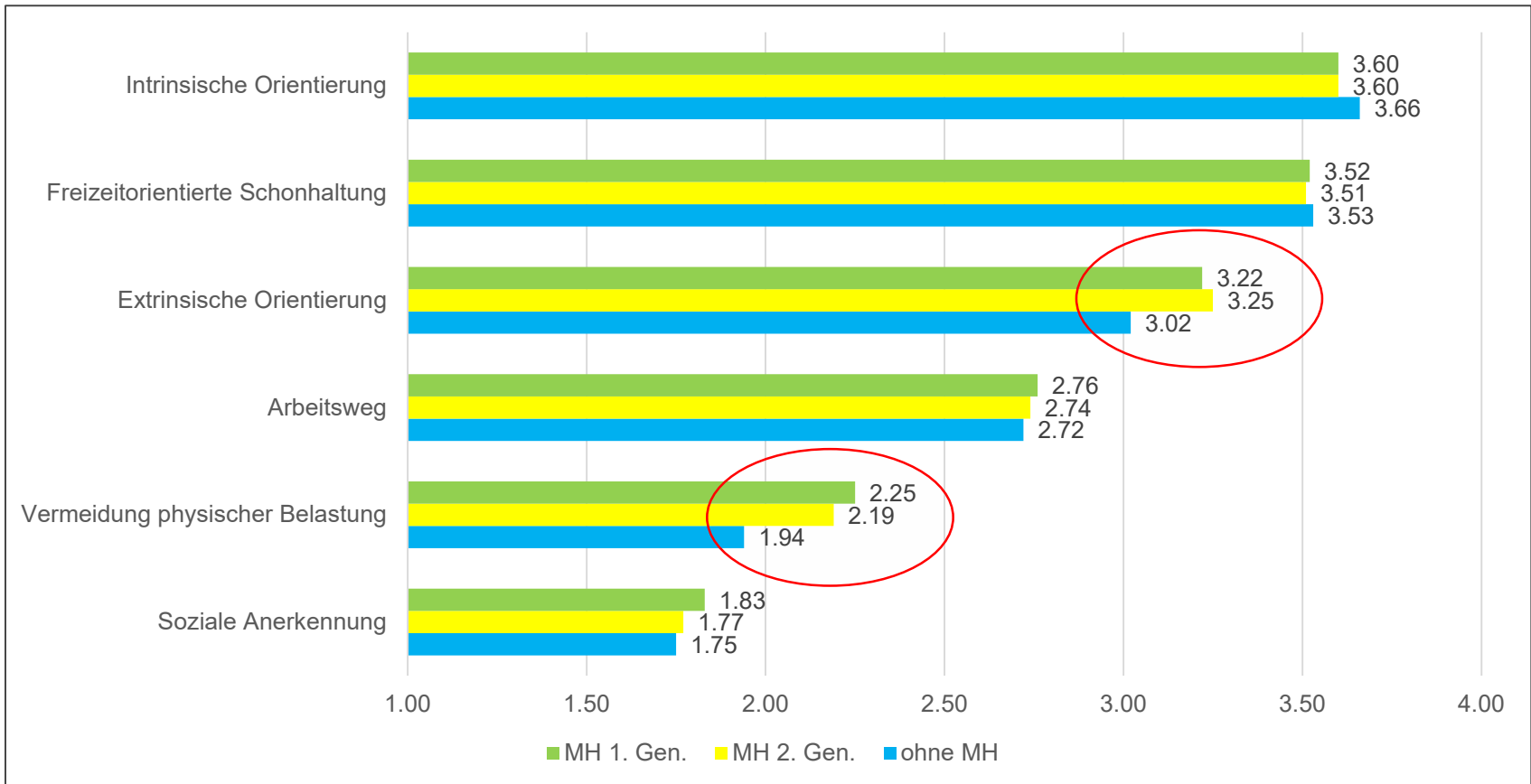
- Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?
Mir persönlich ist in meinem Berufsleben wichtig, dass ...
=> Auflistung verschiedener beruflicher Präferenzen
- Antwortmöglichkeiten
 - 1 = völlig unwichtig
 - 2 = eher unwichtig
 - 3 = eher wichtig
 - 4 = sehr wichtig
- Aggregation gemäss Analysen und in Anlehnung an Jäpel (2017) zu folgenden Skalen
 - Intrinsische Orientierung
 - Extrinsische Orientierung
 - Vermeidung physischer Belastung
 - Soziale Anerkennung
 - Freizeitorientierte Schonhaltung
 - Arbeitsweg (Einzelitem)

Berufliche Präferenzen von Auszubildenden



1 = «völlig unwichtig»; 2 = «eher unwichtig»; 3 = «eher wichtig»; 4 = «sehr wichtig».

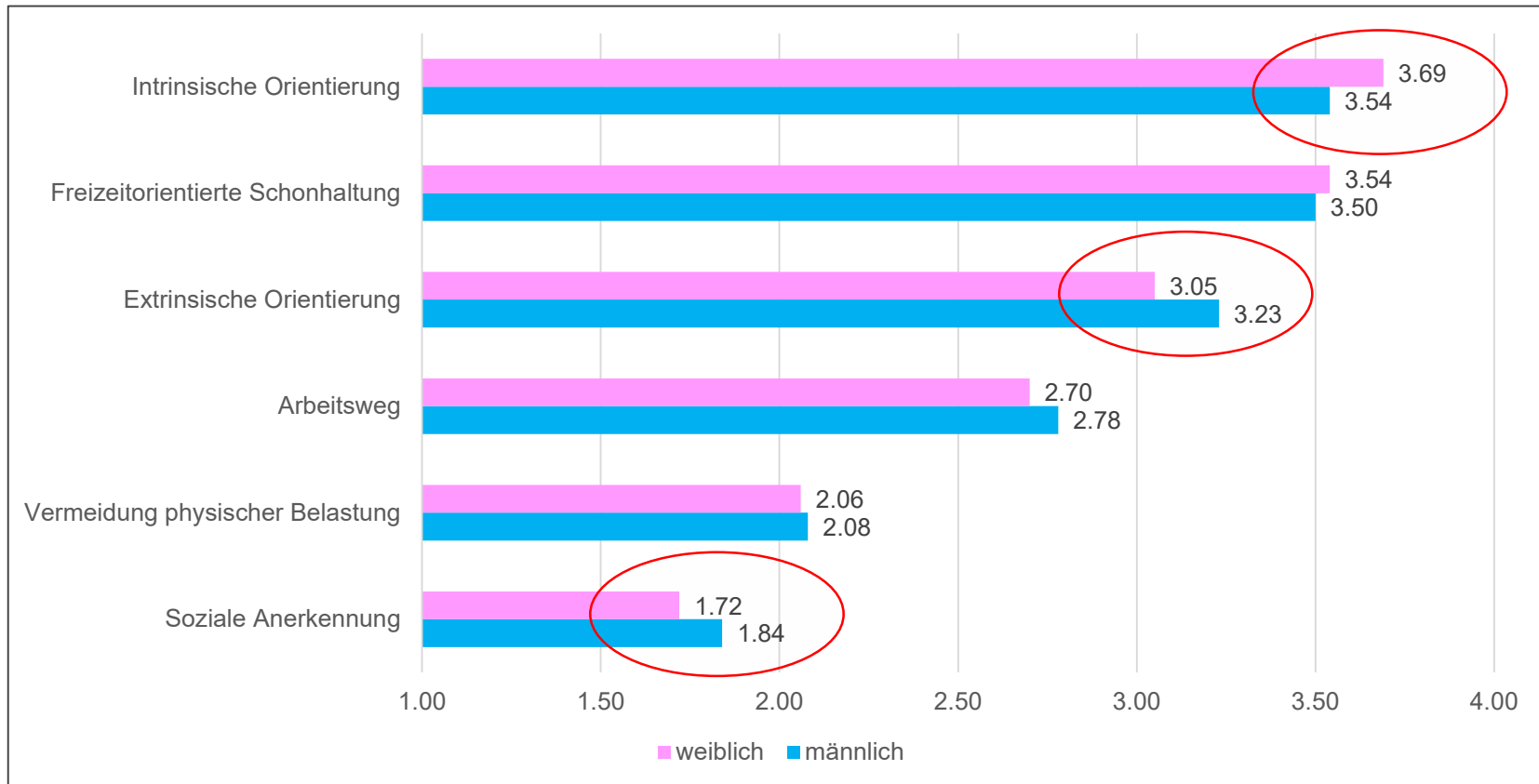
Berufliche Präferenzen von Auszubildenden – Unterschiede nach Migrationshintergrund



1 = «völlig unwichtig»; 2 = «eher unwichtig»; 3 = «eher wichtig»; 4 = «sehr wichtig».

Rote Kreise: Diese Unterschiede sind signifikant (Extrinsische Orientierung: $F = 17.533$; $p < .001$; $\eta^2 = 0.036$; Vermeidung physischer Belastung: $F = 20.339$; $p < .001$; $\eta^2 = 0.042$).

Berufliche Präferenzen von Auszubildenden – Unterschiede nach Geschlecht



1 = «völlig unwichtig»; 2 = «eher unwichtig»; 3 = «eher wichtig»; 4 = «sehr wichtig».

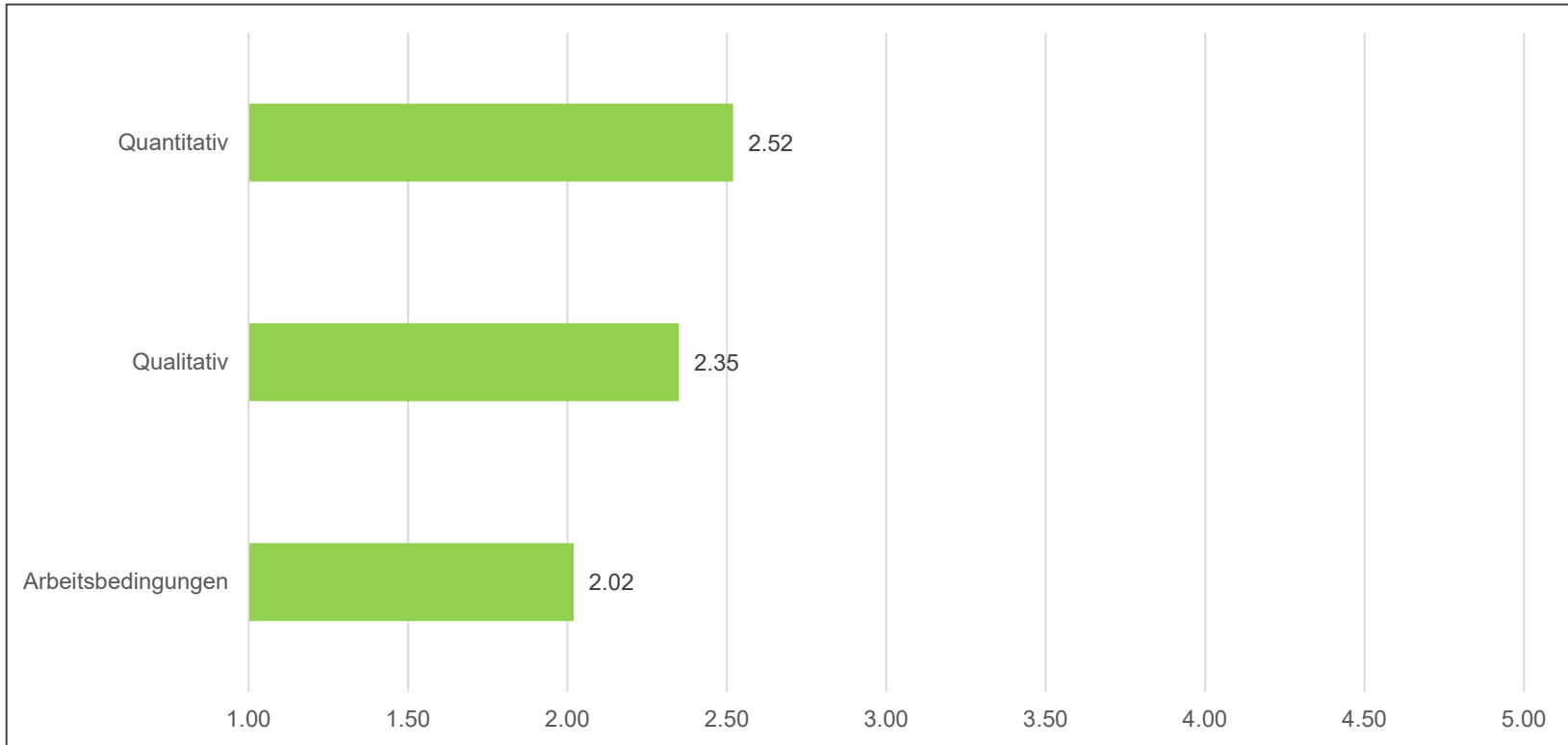
Rote Kreise: Diese Unterschiede sind signifikant (Intrinsische Orientierung: $t = 5.122$; $p < .001$; $|d| = 0.391$; Extrinsische Orientierung: $t = -4.688$; $p < .001$; $|d| = 0.306$; Soziale Anerkennung: $t = -2.784$; $p < .05$; $|d| = 0.208$).

Berufliche Präferenzen von Auszubildenden – Weitere Unterschiede und Zusammenhänge

- Je höher der sozioökonomische Status, desto signifikant ...
 - stärker ausgeprägt ist «intrinsische Orientierung» ($r = .068$; $p < .05$)
 - schwächer ausgeprägt ist «Vermeidung physischer Belastung» ($r = -.077$; $p < .05$)
 - schwächer ausgeprägt ist «Soziale Anerkennung» ($r = - .103$; $p < .01$)
- Je höher der ISEI des Lehrberufs, desto signifikant ...
 - stärker ausgeprägt ist «Extrinsische Orientierung» ($r = .104$; $p < .01$)
 - stärker ausgeprägt ist «Vermeidung physischer Belastung» ($r = .143$; $p < .001$)
- Jugendliche, die eine 2-jährige berufliche Grundbildung mit Berufsattest (EBA-Lehre) absolvieren, zeigen eine signifikant ...
 - stärkere Ausprägung bezüglich «Vermeidung physischer Belastung»
 - stärkere Ausprägung bezüglich «Soziale Anerkennung»
 - stärkere Ausprägung bezüglich «Freizeitorientierte Schonhaltung»
- Ausgewählte (post-hoc-Analysen) signifikante Unterschiede nach Berufsfeld
 - «Extrinsische Orientierung» schwächer ausgeprägt im Berufsfeld Gestaltung, Kunst
 - «Vermeidung phys. Belastung» schwächer ausgeprägt im Berufsfeld Fahrzeuge
 - «Vermeidung phys. Belastung» stärker ausgeprägt im Berufsfeld Planung, Konstruktion

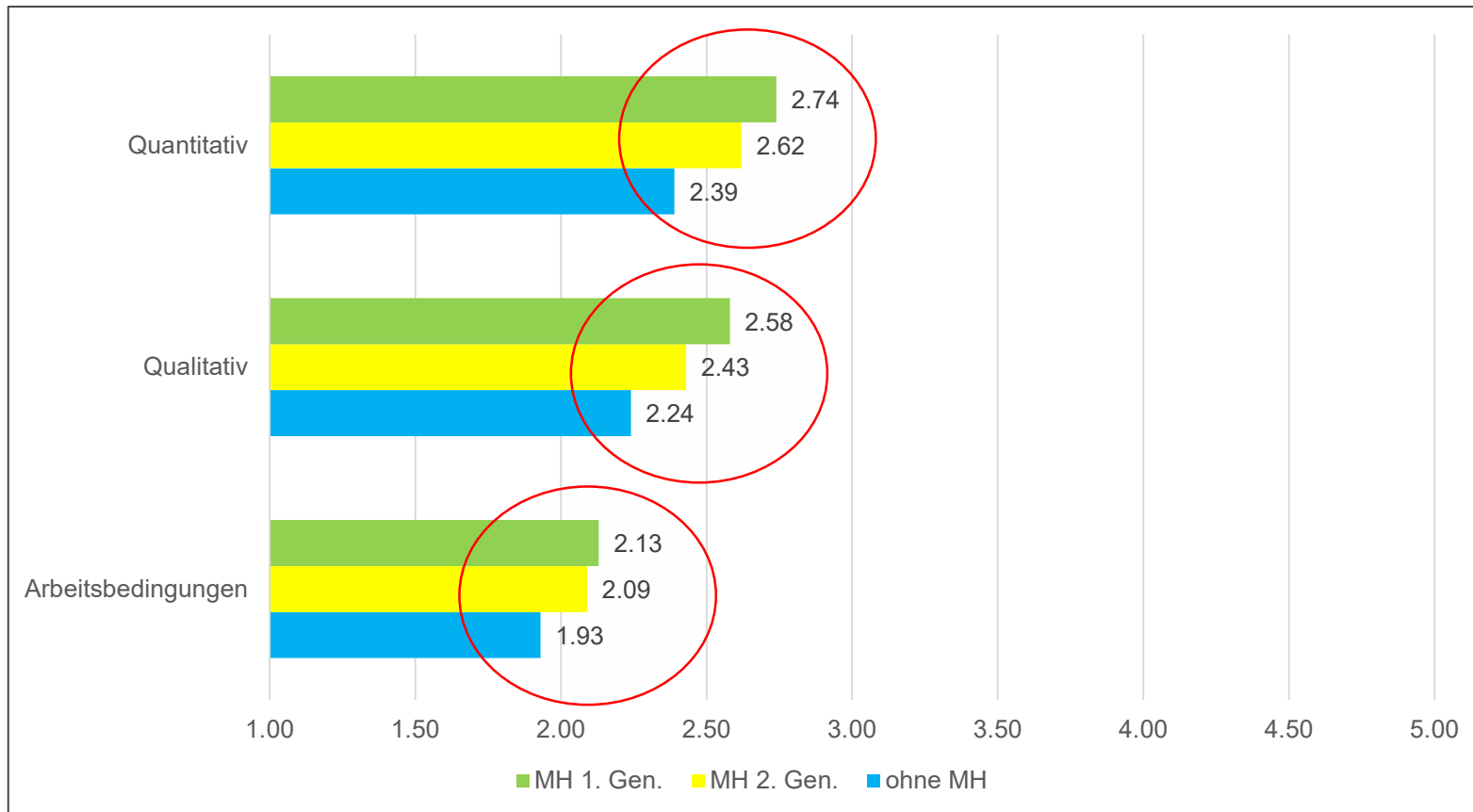
- Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?
=> Auflistung verschiedener Aussagen zu beruflichen Belastungen
- Antwortmöglichkeiten
 - 1 = stimmt überhaupt nicht
 - 2 = stimmt eher nicht
 - 3 = stimmt teilweise
 - 4 = stimmt eher
 - 5 = stimmt völlig
- Aggregation gemäss Analysen und in Anlehnung an Prümper et al. (1995) zu ...
 - Belastung durch quantitative/n Überforderung / Anspruch
 - Belastung durch qualitative/n Überforderung / Anspruch
 - Belastung durch Arbeitsbedingungen

Berufliche Belastungen von Auszubildenden



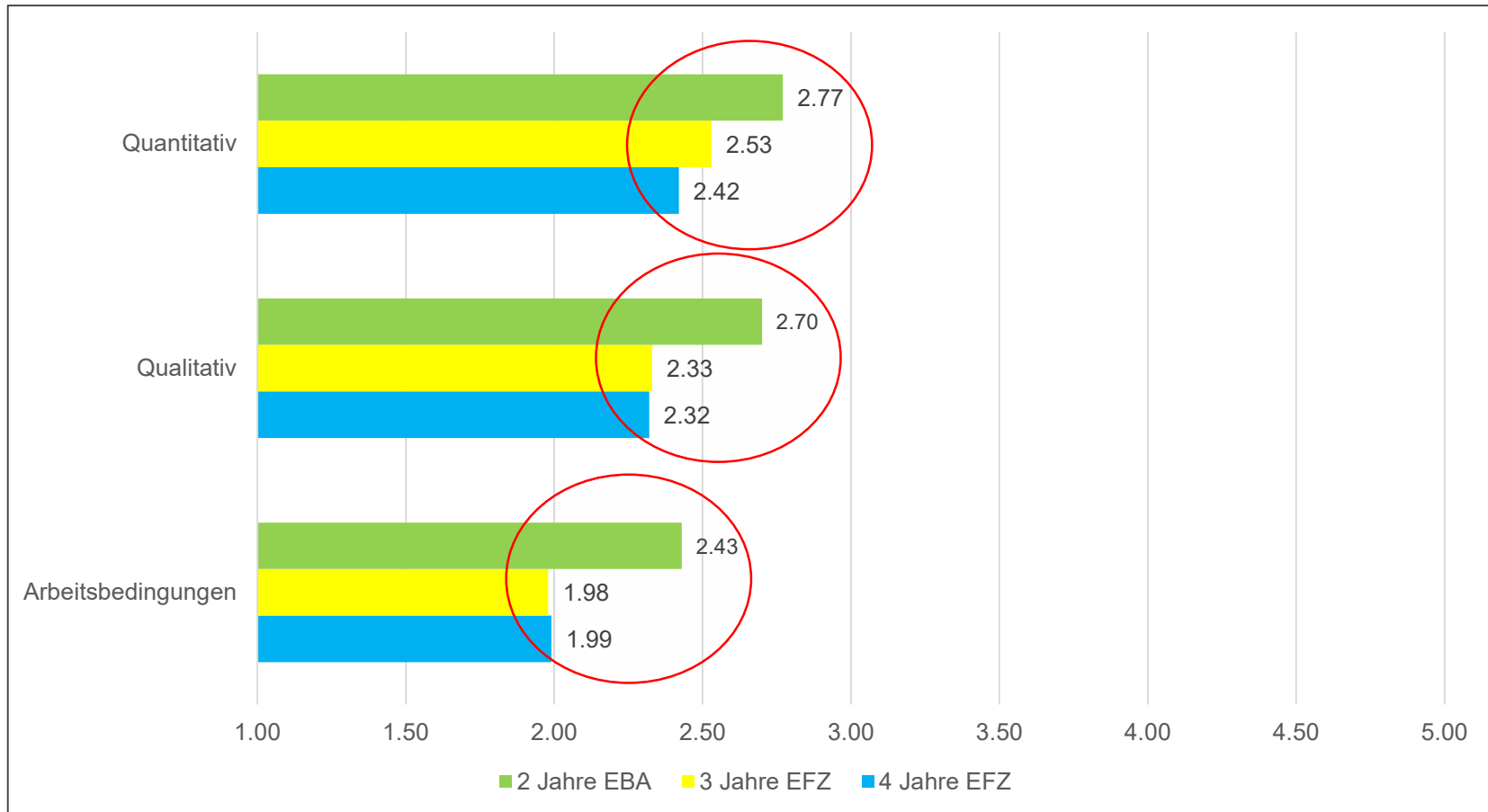
1 = «stimmt überhaupt nicht»; 2 = «stimmt eher nicht»; 3 = «stimmt teilweise»; 4 = «stimmt eher»; 5 = «stimmt völlig».

Berufliche Belastungen von Auszubildenden – Unterschiede nach Migrationshintergrund



1 = «stimmt überhaupt nicht»; 2 = «stimmt eher nicht»; 3 = «stimmt teilweise»; 4 = «stimmt eher»; 5 = «stimmt völlig».
Rote Kreise: Diese Unterschiede sind signifikant (Quantitativ: $F = 12.914$; $p < .001$; $\eta^2 = 0.027$; Qualitativ: $F = 12.882$; $p < .001$; $\eta^2 = 0.027$; Arbeitsbedingungen: $F = 5.146$; $p < .01$; $\eta^2 = 0.011$).

Berufliche Belastungen von Auszubildenden – Unterschiede nach Art der Lehre



1 = «stimmt überhaupt nicht»; 2 = «stimmt eher nicht»; 3 = «stimmt teilweise»; 4 = «stimmt eher»; 5 = «stimmt völlig».
Rote Kreise: Diese Unterschiede sind signifikant (Quantitativ: $F = 4.314$; $\eta^2 = 0.009$; $p < .05$; Qualitativ: $F = 7.217$; $p < .001$; $\eta^2 = 0.015$; Arbeitsbedingungen: $F = 8.998$; $p < .001$; $\eta^2 = 0.019$).

Berufliche Belastungen von Auszubildenden – Weitere Unterschiede und Zusammenhänge

- Je höher der sozioökonomische Status, desto signifikant ...
 - schwächer ausgeprägt ist «Quantitative Belastung» ($r = -.101$; $p < .01$)
 - schwächer ausgeprägt ist «Qualitative Belastung» ($r = -.130$; $p < .001$)
- Je höher der ISEI des Lehrberufs, desto signifikant ...
 - schwächer ausgeprägt ist «Belastung durch Arbeitsbedingungen» ($r = -.074$; $p < .05$)
- Frauen zeigen im Vergleich zu Männern eine signifikant ...
 - schwächere Ausprägung bzgl. «Qualitative Belastung»
 - schwächere Ausprägung bzgl. «Belastung durch Arbeitsbedingungen»
- Ausgewählte (post-hoc-Analysen) signifikante Unterschiede nach Berufsfeld => jeweils **stärkste** und **schwächste** Ausprägung bezüglich berufliche Belastungen im Berufsfeld ...
 - «Quantitativ»: **Fahrzeuge** | **Wirtschaft & Verwaltung**
 - «Qualitativ»: **Fahrzeuge** | **Gestaltung & Kunst**
 - «Arbeitsbedingungen»: **Metall & Maschinen** | **Gestaltung & Kunst**

5. Fazit & Ausblick

- In Bezug auf berufliche Präferenzen ...
 - sind die Motive «Intrinsische Orientierung» und «Freizeitorientierte Schonhaltung» am stärksten ausgeprägt
 - sind die Motive «Vermeidung physischer Belastung» und «Soziale Anerkennung» am schwächsten ausgeprägt
 - bestehen signifikante Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen von Jugendlichen mit vorwiegend kleinen Effekten (Berufsfeld => mittlere Effekte)
- In Bezug auf berufliche Belastungen ...
 - sind alle Belastungskategorien vergleichsweise gering ausgeprägt
 - sind die «Quantitativen Belastungen» am stärksten ausgeprägt
 - sind die «Belastungen durch Arbeitsbedingungen» am schwächsten ausgeprägt
 - bestehen Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen von Jugendlichen mit kleinen Effekten

- Quantitative Datenanalysen
=> Weitere und komplexere Betrachtungen (z.B. Regressionsanalysen, LCA, ...)
- Rückmeldung an Lehrpersonen
=> Analyse der «Reaktionen»
- Qualitative Datenanalysen
=> Vertiefung und Ergänzung der Erkenntnisse

6. Diskussion

Informationen zum Projekt & Kontakt

«Lebenswelten Berufslernender» (LEBEL)

Webseite: <https://www.phsg.ch/de/forschung/projekte/lebenswelten-berufslernender-lebel>



Dr. Anja Gebhardt

Pädagogische Hochschule St. Gallen

Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung

Notkerstrasse 27

9000 St. Gallen

anja.gebhardt@phsg.ch | www.phsg.ch

Anhang

Gütekriterien – Berufliche Präferenzen

Skala	n	Anzahl Items	Faktorladung a (min. / max.)	Cronbachs α	Trennschärfe (min. / max.)
Berufliche Präferenzen					
SF			.934		
KMO			.742		
MSA (min. / max.)			.692 / .840		
BTS			signifikant		
Intrinsische Orientierung	935	3	.737 / .808	.698	.474 / .562
Extrinsische Orientierung	927	3	.508 / .839	.617	.330 / .504
Vermeidung physischer Belastung	932	3	.727 / .793	.704	.462 / .559
Soziale Anerkennung	934	3	.597 / .831	.630	.340 / .516
Freizeitorientierte Schonhaltung	939	2	.742 / .788	.504	.337 / .337

Gütekriterien – Berufliche Belastungen

Skala	n	Anzahl Items	Faktorladung a (min. / max.)	Cronbachs α	Trennschärfe (min. / max.)
Berufliche Belastungen					
SF			.934		
KMO			.918		
MSA (min. / max.)			.881 / .937		
BTS			signifikant		
Belastung durch quantitative/n Überforderung/Anspruch	887	6	.606 / .734	.864	.609 / .688
Belastung durch qualitative/n Überforderung/Anspruch	924	4	.603 / .770	.755	.481 / .609
Belastung durch Arbeitsbedingungen	918	3	.620 / .765	.597	.353 / .445